

Ostern 1215 in Köln „auf Pump“ ohne angemessene Hofhaltung zubrachte – *trudens in paupertatis abyssum* sagt der (durch eigenen Augenschein?) gut informierte Dichter von ihm in R 21 – und danach im fernen Sachsen verschwand, kommt als – zahlungspflichtiger – Auftraggeber nicht in Frage: Er war damals nicht einmal mehr in der Lage, Walther von der Vogelweide als den sprachmächtigsten und prominentesten seiner dichtenden Propagandisten in seinem Dienst zu halten. Vielmehr muß man den/die Auftraggeber Magister Heinrichs von Avranches unter den lombardischen Interessenvertretern des Kaisers beim Konzil, aber auch im Kardinalskolleg und unter dem römischen Stadtpatriziat suchen: Besonders die Formulierung der zeitgenössischen, vielleicht wie im Falle von R 17 auf den Autor selbst zurückgehenden<sup>37</sup> Gedichtüberschrift, daß der Streit zwischen dem Papst und „den Römern“ geführt worden sei, obwohl im Text nur von der „Roma“ die Rede ist, deutet in diese Richtung.

Auch wenn zwischen Magister Heinrich von Avranches und Kaiser Otto IV. unmittelbare Beziehungen wohl niemals bestanden haben – allenfalls könnte man daran denken, daß der Dichter im Gefolge, vielleicht aber auch als Sekretär oder angestellter Schreiber der für Kaiser Otto im November 1214 in London wirkenden Gesandtschaft, zu der auch Previdus Caccia genannt Presbyter aus Piacenza gehörte, in dem Hucker<sup>38</sup> einen der nicht namentlich bekannten lombardischen Interessenvertreter Ottos IV. auf dem Laterankonzil vermutet, Anfang 1215 nach Köln und von dort im Frühjahr weiter nach Rom gezogen ist –, so hat sich der Dichter doch in der Frühzeit seiner Laufbahn 1212 bis 1213 in England im Umfeld aus Köln stammender Interessenvertreter des welfischen Kaisers bewegt und ist im Herbst 1215 in Rom im Auftrag dortiger kaiserlicher Parteigänger als Verfasser eines durchaus wirkungsvollen, mit 401 hexametrischen Versen recht langen und daher sicher auch nicht gerade billigen Propagandagedichtes tätig geworden.

Was Magister Heinrich nach Ende des Konzils, das seine Auftraggeber als Verlierer verließen, getan hat, steht dahin, da er erst 1219 am englischen Hof wieder nachweisbar ist: In England tobte seit Herbst 1215 der Bürgerkrieg, der nach dem Tode König Johanns erst mit dem militärischen und politischen Scheitern des französischen Eroberungsversuches und dem Friedensschluß zwischen der englischen Vormundschaftsregierung für den unmündigen König Heinrich III. und dem

---

37) BUND, Prophetin (wie Anm. 1) S. 187.

38) Otto IV. (wie Anm. 1) S. 463 Nr. 124.